bietet und bis jetzt 52 Bändchen umfasst, erscheint in zwei Ausgaben: A mit deutschen, B mit fremdsprachigen Anmerkungen. Diese Aufgabe ist in dem mir vorliegenden Bande mit grossem Geschick gelöst. Auch sonst verdient das Buch alles Lob. Die einzelnen Lesestücke sind englischen *readers* und Einzelausgaben entnommen und bringen viel Abwechslung bei einem Stoff, der sonst — besonders in deutschen Schulbüchern früherer Zeit — mit abschreckender Trockenheit behandelt wurde. Die Ausstattung ist gut; der Druck klar; Karten (darunter eine grosse farbige) und Rasterätzungen in reicher Anzahl und schöner Ausführung. — Ein sinnstörender Druckfehler und eine ebenso sinnlose Interpunktion entstellen einen Teil des Cowperschen „England, with all thy faults, I love thee still" (S. 79, Z. 23 ff.); statt

"Shall be constrained to love thee
through this clime.
"Be fickle, and the year, most past,
deformed
"With dripping rains, or withered by
a frost.
"I would not yet exchange etc."

was baren Unsinn ergibt, muss es natürlich heissen:

"Shall be constrained to love thee.
Though thy clime
"Be fickle etc."

und der Punkt nach *frost* ist in ein Komma zu verwandeln.

Emil Frommel, Mit Ränzel und Wanderstab. Eine Schülerwanderung durch den nördlichen Schwarzwald. Edited with exercises, notes, and vocabulary, by Dr. Wilhelm Bernhardt. Boston, D. C. Heath & Co., 1909. IX + 144 pp. Cloth, 35 cents.

Ein entzückendes Büchlein. Dr. Bernhardt hat wieder einmal einen Griff ins Volle getan. Aus jeder Seite dieser prächtigen Geschichte schlägt uns Bergluft und Tannenduft entgegen, und wenn wir die kleinen Wanderer wieder glücklich nach Hause geleitet haben, bedauern wir, dass die fröhliche Wanderschaft schon zu Ende ist. Endlich doch auch wieder einmal eine *interessante* Erzählung, in der von Liebe und Heirat keine Rede ist. — Die Einleitung gibt ein sympathisches Bild von dem Leben und Wirken des so ungemein liebenswerten Verfassers, und einen kurzen Auszug aus dem Schwarzwaldbuch einer scharf und liebevoll beobachtenden englischen Dame. Die Übungen bringen drei Briefe über die Hälfte des Textes in englischer Form zur Rückübersetzung sowie vier Seiten deutscher Fragen. Die Anmerkungen halten die richtige Mitte zwischen Zuviel und Zuwenig. An Kleinigkeiten wäre zu bemerken: Raffael (S. 16, Anm. 2) ist deutsch mit langem e zu sprechen. „Das Wirtshaus im Spessart" (S. 22, Anm. 6) bezieht sich sicherlich auf Hauffs Erzählung und nicht auf irgend einen blutigen Hintertreppenroman. Der wilde Jäger (S. 36, Anm. 1) erscheint nicht nur in der thüringischen Volkssage. Affental (S. 46, Anm. 2) ist nicht von Ave(-Maria)tal, sondern von germanisch Affo (Tal des Affo), vielleicht auch von keltisch *apa* (Wasser) abzuleiten; vgl. Heilig, Die badischen Ortsnamen, Karlsruhe 1906; ebenso ist die Erklärung von Baldreit (S. 49, Anm. 2) als Volksetymologie zu charakterisieren. Für hiesige Verhältnisse bezeichnend ist die Anmerkung 10 zu S. 1 über Pontius Pilatus mit dem Hinweis auf das Evangelium Matthaei. — Die Ausstattung ist sehr hübsch; ausser dem Bilde des Verfassers enthält das Büchlein drei ganzseitige Schwarzwaldansichten (Jensens Schwarzwaldwerk entnommen, was m. E. die Einleitung erwähnen sollte) und ein grösseres Textbild eines Schwarzwaldhauses. Eine kleine Karte des Bezirkes der Wanderfahrt wäre wohl den meisten Benutzern willkommen gewesen. Vielleicht gibt der Verlag sie der nächsten Auflage bei. Dem schönen Buche wünsche ich viel Glück zur fröhlichen Fahrt!

Konrad Fischer, Zwergröschen und andere Geschichten. Zwölf Märchen für Jung und Alt. Mit Bilderschmuck von Helmut Eichrodt. Gotha, E. F. Thienemann, 1907. 204 Seiten, 8. Gebunden 3 Mark.

Ich bedaure bei der Abfassung meines Aufsatzes über das deutsche Märchen in den ersten Heften dieses Jahrgangs dieses Buch noch nicht gekannt zu haben. Ich stelle es entschieden neben die besten Erzeugnisse neuerer Märchendichtung. Der Verfasser ist mit Erfolg bei den besten deutschen Märchenerzählern und beim Volksmärchen in die Schule gegangen. An Volkmann-Leander erinnert die köstliche Geschichte von der Petrusuhr; Hauffschen Geist atmet „Die Verhexte Wut". Doch täte man dem Verfasser unrecht, irgendwie direkte Beein-